

PRESSEINFORMATION

Potsdam, 5. Januar 2026

Björn Lüttmann

SPD-Landtagsfraktion Brandenburg verurteilt Brandanschlag auf Grundstück von Antisemitismusbeauftragtem Andreas Büttner

Die Brandenburger SPD-Landtagsfraktion verurteilt den feigen Brandanschlag auf das Privatgrundstück des Beauftragten für die Bekämpfung des Antisemitismus des Landes Brandenburg, Andreas Büttner, zutiefst und mit aller Schärfe.

Wir sind zutiefst erschrocken über diesen widerlichen Anschlag und zugleich erleichtert, dass nach bisherigen Erkenntnissen niemand körperlich verletzt wurde. Unser Mitgefühl gilt Andreas Büttner und seiner Familie. Wir wünschen ihnen die notwendige Ruhe und Kraft, um den Schock und die Verunsicherung dieses Angriffs möglichst schnell zu überwinden.

Nach derzeitigem Kenntnisstand spricht vieles dafür, dass Andreas Büttner aufgrund seiner politischen und gesellschaftlichen Tätigkeit gezielt angegriffen wurde. Dies gilt umso mehr, als er in seiner Funktion als Antisemitismusbeauftragter öffentlich und konsequent Position gegen antisemitische Ideologien, Gewalt und Einschüchterung bezieht. Der Anschlag ist damit auch als Versuch zu verstehen, dieses Engagement durch Bedrohung zu delegitimieren und zum Schweigen zu bringen.

Dazu erklärt der Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion Björn Lüttmann: „Wer sich in Brandenburg gegen Antisemitismus stellt, verdient unseren Rückhalt – nicht Bedrohung und Gewalt. Dieser feige Anschlag richtet sich nicht nur gegen Andreas Büttner und seine Familie, sondern gegen all jene, die sich für ein demokratisches, offenes und menschenwürdiges Zusammenleben einsetzen. Wir lassen nicht zu, dass Einschüchterung unsere demokratische Kultur untergräbt.“

PRESSESTELLE

Katja Schneider
Pressesprecherin

E-Mail:
katja.schneider@spd-fraktion.brandenburg.de

Alter Markt 1
14467 Potsdam

Tel.: 0331 / 966 1316
Mobil: 0173 / 584 3734



Gerade deshalb gilt unsere uneingeschränkte Solidarität Andreas Büttner und seiner Familie. Demokratisches Handeln setzt voraus, dass diejenigen, die Verantwortung übernehmen und sich insbesondere dem Kampf gegen Antisemitismus widmen, dies ohne Angst um Leib, Leben und Familie tun können. Wo diese Voraussetzung angegriffen wird, ist Solidarität keine bloße Geste, sondern eine demokratische Verpflichtung.

Wir stehen an der Seite von Andreas Büttner und werden ihn sowohl persönlich als auch in seiner Arbeit weiterhin unterstützen. Zugleich ist es unsere gemeinsame Verantwortung, alles Erforderliche zu tun, um seinen Schutz und den seiner Familie sicherzustellen.